

[Lesen Sie dieses Bulletin in Ihrem Internet-Browser](#)



**Gemeinde / Cumejn
Albula/Alvra**

Veia Baselgia 6
7450 Tiefencastel

Informationen zum Brienzer Rutsch

56. Bulletin vom 28. Juni 2023

www.brienzer-rutsch.ch

www.twitter.com/AlbulaAlvra

Hotline für Betroffene: 079 936 39 39

Aktuelle Phase: ORANGE

Keine Änderung der Farbe in diesem Bulletin.

Aktuelle Lage

Rutschung Berg:

Die verschiedenen Bereiche der Rutschung Berg haben durch das Ereignis vom 15.06.2023 einen Schub in den Geschwindigkeiten erfahren, insbesondere das Plateau. Kurz nach dem Ereignis begannen die Geschwindigkeiten wieder, zurückzugehen. Sie haben das Niveau vor dem Ereignis aber noch nicht erreicht.

Rutschung Dorf:

Im Dorf hatten die Geschwindigkeiten über mehrere Monate stagniert. Anschliessend an das Ereignis vom 15. Juni zeigte sich dann eine kurzfristige Zunahme der Geschwindigkeiten.

Seither nehmen die Geschwindigkeiten wieder rasch ab. Sie haben das ursprüngliche Niveau jedoch noch nicht erreicht. Die Geschwindigkeit beim Messhäuschen im Dorf liegt aktuell bei ca. 1.20 m/Jahr.

Aktuelle Geschwindigkeiten

Plateau: 2.8 m/Jahr | abnehmend

Front: 5.7 m/Jahr | abnehmend

West: bis 3.8 m/Jahr | abnehmend
Insel Ost: bis 9.3 m/Jahr | abnehmend
Rücken Caltgeras: 1.8 m/Jahr | abnehmend
Rutschung Dorf: 1.2 m/Jahr | abnehmend

«Der Brienzner Rutsch ist noch nicht zu Ende»

In der Nacht vom 15. auf den 16. Juni hat sich das Gesicht der Umgebung von Brienz für immer verändert. Zwar war es so dunkel, dass niemand den riesigen Schuttstrom sehen konnte, es gibt nun aber ein genaueres Bild, was kurz vor Mitternacht passiert ist.



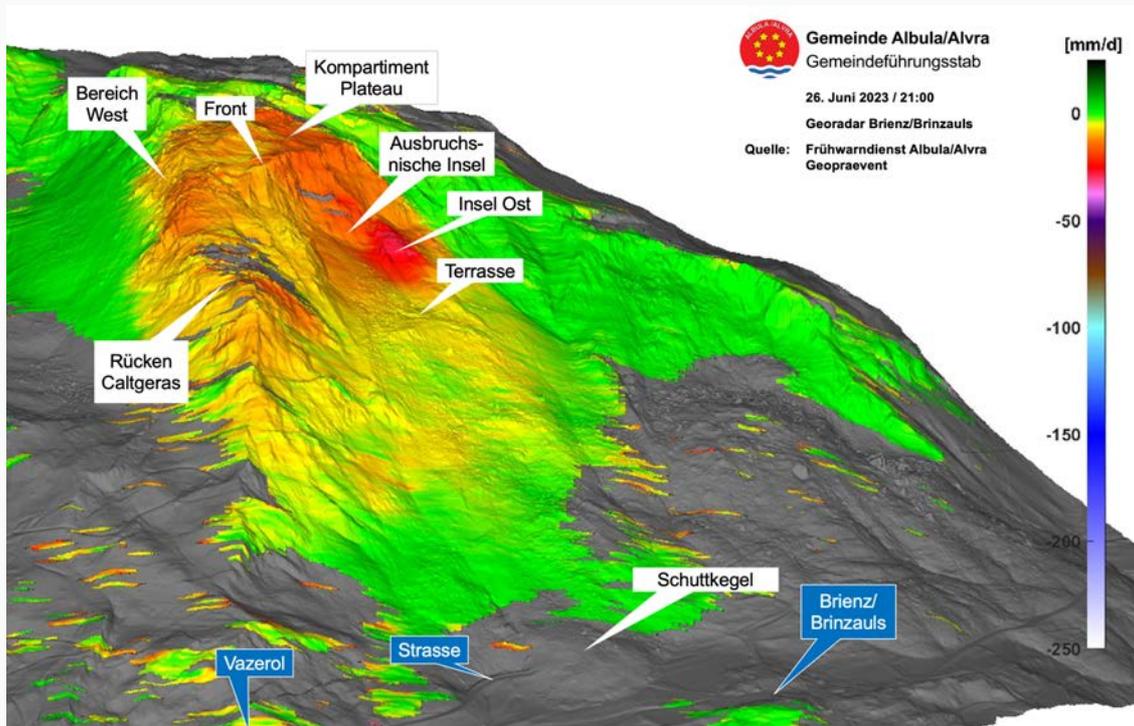
Der Schuttkegel beim Schulhaus hat die Strasse nach Lantsch/Lenz 15 Meter hoch verschüttet. Der Kegel und die Wiese davor dürfen aus Sicherheitsgründen nicht betreten werden.

Bild: [CSD](#) | Stefan Schneider

In der Nacht vom 15. auf den 16. Juni hat sich das Gesicht der Umgebung von Brienz für immer verändert. Zwar war es so dunkel, dass niemand den riesigen Schuttstrom sehen konnte, es gibt nun aber ein genaueres Bild, was kurz vor Mitternacht passiert ist.

Die Bilder des Schuttkegels gingen am frühen Morgen des 16. Juni sprichwörtlich um die Welt: Die Insel, die Brienz/Brinzauls wochenlang in Atem gehalten hatte, war in der Nacht zuvor fast vollständig abgegangen. Das Dorf hatte grosses Glück und wurde von den Felsmassen verschont. Seit dem

Ereignis arbeiten Geolog:innen und Naturgefahrenexperten fieberhaft daran, die Vorgänge zu rekonstruieren, das neu geformte Gelände zu kartieren und daraus eine neue Gefährdungsbeurteilung zu erstellen. Erst wenn sie sagen können, dass das Dorf für die kommenden Wochen sicher ist, kann die Evakuierung aufgehoben werden.



Das Radarbild vom Montag zeigt das Gelände, wie es durch den Schuttstrom und die Felsstürze vom 15./16. Juni entstanden ist. Anstelle der ehemaligen Insel klafft eine tiefe Ausbruchsnische. Darunter hat sich eine Terrasse aus abgestürztem und abgerutschtem Material gebildet. Kurz vor dem Dorf liegt nun der neue Schuttkegel. Er ist auf der Kantonsstrasse rund 15 Meter hoch.

Bild: Frühwarndienst Albula/Alvra | [Geopraevent](#)

Stefan Schneider, Leiter des Frühwarndienstes, erklärt: «Anstelle der ehemaligen Insel klafft nun eine tiefe, muldenförmige Ausbruchsnische. An ihrer mehr als 50 Meter hohen Rückwand können wir die Gleitfläche aus festem Fels gut erkennen. Von hier ist die ehemalige Insel ausgebrochen und dann ins Tal gerutscht.»

Mehrere Prozesse in einer Nacht

Dass die Mulde so tief ist, hatten die Geologen erwartet, sagt Andreas Huwiler vom Amt für Wald und Naturgefahren Graubünden. «Genau wussten wir es aber nicht, weil es auf der Insel nie möglich gewesen war, eine Kernbohrung auszuführen, um den genauen Aufbau des Untergrundes zu untersuchen.»

Direkt unter der grossen, sehr steilen Mulde hat sich eine Terrasse aus abgestürztem und abgerutschtem Material gebildet. Neben feinem, fast sandigem Material gibt es auf dem gesamten Hang auch Blöcke in allen

Grössen aus den verschiedenen Gesteinsarten. «Einige der Blöcke sind fast so gross wie Einzelgaragen. Sie müssen nach dem Schuttstrom abgestürzt sein und sind auf dem neuen, noch recht weichen Untergrund liegengeblieben», sagt Huwiler.



Geologen beurteilen die neu entstandene Ausbruchsnische und das immer mehr zerbrechende Plateau. Gut zu sehen ist der tiefe Spalt links der Geologen und die Steilheit des Geländes.

Bild: gartmann.biz

Die Hauptereignisse dauerten gut 10 Minuten

In der Nacht vom 15. auf den 16. Juni gab es also nicht nur einen Schuttstrom, sondern auch grosse Felsstürze. «Unsere Kameras zeigten uns wegen der Dunkelheit zwar nicht das Bild der Vorgänge. Dank der zahlreichen Messinstrumente, Mikrophone und seismischen Messstationen können wir aber eingrenzen, dass die Hauptereignisse um halb zwölf stattfanden und gut 10 Minuten andauerten.»

Hinweise darauf, was in der Nacht abgelaufen sei, gäbe auch der Schuttkegel, wie er sich heute präsentiert, sagt Stefan Schneider: «Anhand der Gesteinsart können wir ungefähr feststellen, von welchem Bereich ein Block abgegangen ist.» Dass auf der frischen Schuttmasse zahlreiche grosse Blöcke liegen, deute darauf hin, dass es nach dem grossen Schuttstrom einen oder mehrere Felsstürze gegeben habe, erklärt Andreas Huwiler. Der Schuttstrom habe das alte Spritzenhäuschen und mehrere Bäume aus dem unteren Damm vor sich hergeschoben. Die Spitze des Schuttkegels beim Schulhaus sei also aus einem Schuttstrom und nicht aus einem sehr schnellen Felssturz entstanden. Und die Form des Schuttkegels hinter dem Dorf deute möglicherweise an, dass er in mehreren Schüben aufgeschüttet wurde.

Eine gute Nachricht für das Dorf

Unterhalb der schon erwähnten Ausbruchsnische hat sich eine flachere Terrasse, in der Mitte des Hanges eine flachere Zone und auf dem Rücken des untersten Schuttkegels eine weitere Fläche gebildet. «Diese flachen Geländepartien helfen, dass abstürzendes Material abgebremst wird. Deshalb können Felsstürze das Dorf nun schwerer erreichen, als dies noch vor dem Schuttstrom der Fall war», sagt Stefan Schneider.

Die Gefährdung des Dorfes hat also tendenziell abgenommen. Auch der noch verbleibende Ostteil der «Insel» macht den Geologen keine grossen Bauchschmerzen mehr: «Dieser Teil dürfte sich entweder beruhigen oder aber spontan abrutschen und in der Geröllhalde liegenbleiben. Ein grosser Bergsturz, der das Dorf erreicht, muss daraus aber nicht mehr befürchtet werden.

Dass die Evakuierung noch nicht aufgehoben werden kann, liegt vor allem am Gebiet «Plateau» ganz oben am Hang. Hier liegen zwei bis vier Millionen Kubikmeter aus sprödem Dolomit. Bei einer Begehung am vergangenen Freitag stellten die Geologen fest, dass sich das Plateau während dem Schuttstrom stark verändert hat.

An mehreren Stellen sind neue Risse und Gräben entstanden. Die Messdaten aus der Ereignisnacht zeigen, dass sich die Geschwindigkeiten in kurzer Zeit verzehnfachten. Seither hat sich das Plateau zwar wieder beruhigt, es ist aber noch immer fast doppelt so schnell unterwegs wie vor dem Schuttstrom.



Der Bereich «Plateau» wird durch drei unabhängige Messsysteme überwacht. Im Bild eine GPS-Station (gelber Kreis links) und ein Reflektorspiegel für den Laser-Tachymeter (rechts). Dazu kommt der Georadar am Gegenhang.

Bild: gartmann.biz

«Wir müssen jetzt beobachten, wie sich das Plateau mittelfristig verhält und wie es beispielsweise auf Niederschläge reagiert. Auch beim Plateau gilt, dass wir einen Absturz, der das Dorf gefährden könnte, mit unseren Messgeräten mehrere Tage bis Wochen im Voraus feststellen können», sagt Stefan Schneider.

Wann die Bevölkerung wieder im Dorf wohnen wird, können Huwiler und Schneider noch nicht vorhersagen. «Wir arbeiten sehr intensiv an der Gefährdungsbeurteilung. Erst wenn wir sicher sind, dass ein grosses Ereignis für die nächsten Wochen oder Monate als unwahrscheinlich einzustufen ist, können wir dem GFS empfehlen, die Evakuierung wieder aufzuheben», sagt Stefan Schneider. Und Andreas Huwiler ergänzt: «Wir sind alle sehr glücklich, dass die Insel das Dorf nicht beschädigt hat. Aber der Brienzer Rutsch ist damit noch nicht zu Ende. Er wird uns noch sehr lange beschäftigen.»

Phase: ORANGE

**Brienz/Brinzauls ist evakuiert.
Ein Betreten ist nur mit spezieller Bewilligung möglich.
Es gilt eine Luftraumsperrung.**

Der Schuttkegel ist kein Spielplatz

Eine Gruppe von Spezialisten hat den noch frischen Schuttkegel untersucht. Dazu mussten sie auch rund hundert Meter auf der Schuttmasse hochsteigen. Zwar wurde der obere Hang dabei vorsichtig überwacht, aber ein gewisses Risiko gingen die Geologen dennoch ein: «Der Schuttkegel besteht aus verschiedenen Gesteinsarten und Blöcken aller Grössen. Bewegt man sich darauf, kommt man immer wieder an Spalten und Löchern vorbei, die sehr gefährlich sein können», warnt Stefan Schneider. «Zudem wird sich der Kegel noch setzen und auch grössere Blöcke können sich bewegen. Sie können einen Menschen, der sich auf dem Kegel oder an seinem Fuss befindet, verletzen oder sogar töten.»



Das Geologenteam betrat am vergangenen Freitag ausnahmsweise den Schuttkegel. Weil der Kegel sich noch setzen wird, bedeuten die zahlreiche grossen Blöcke, Spalten und Löcher auf dem Kegel eine grosse Gefahr.

Bild: gartmann.biz

Stefan Schneider warnt davor, auf den Kegel zu steigen: «Der Schuttkegel ist wirklich eindrücklich und ich verstehe die Neugier, die er bei vielen auslösen wird. Aber ich kann nur davor warnen, ihm zu nahe zu kommen oder ihn gar zu besteigen.» «Der Schuttkegel ist kein Spielplatz», warnt auch Andreas Huwiler. «Der Gemeindeführungsstab hat den gefährdeten Bereich mit rot-weissen Bändern markiert und Warnschilder aufgestellt. Dieser Bereich muss unbedingt respektiert werden.»

Die Spendenkommission nimmt ihre Arbeit auf

Die Spendenkommission Brienz/Brinzauls hat letzte Woche zum ersten Mal getagt und sich konstituiert. Sie bringt viel Erfahrung im Kontakt mit Betroffenen von Naturgefahren und rund um das Thema der Spenden mit. Zudem verfügt sie über ein grosses Netzwerk bei Hilfswerken, den zuständigen kantonalen Stellen und in der kantonalen und nationalen Politik.

Präsidiert wird die Kommission von Nationalrätin Anna Giacometti. Sie war 2017 beim Bergsturz und den Murgängen bei Bondo Gemeindepräsidentin. Ebenfalls zur Verfügung gestellt hat sich Ständerat Stefan Engler aus Surava. Mit Daniel Wüst (Leiter Rechnungswesen im Amt für Gemeinden Graubünden) und Marc Handlery (Direktor Gebäudeversicherung Graubünden) ist der Kanton vertreten und Daniel Albertin (Gemeindepräsident) und Sandra Nadig (Leiterin Finanzen, Gemeindeverwaltung) nehmen für die Gemeinde Einsitz in die Kommission.

Einsatz der Spendengelder, Anträge auf Unterstützung

Für den Einsatz der Spendengelder und der Mittel von Kanton und Gemeinde wird die Kommission Richtlinien erlassen, die eingehenden Gesuche prüfen und Beiträge sprechen. Sie agiert dabei unabhängig, legt der Gemeinde aber Rechenschaft ab.

Das Antragsformular für Unterstützung kann von der Website der Gemeinde heruntergeladen oder bei der Gemeindeverwaltung gezogen werden. Es kann danach ausgefüllt und per Post eingereicht werden an:

Spendenkommission Brienz/Brinzauls

Gemeinde Albula/Alvra

Veia Baselgia 6

7450 Tiefencastel

Die Gemeinde Albula/Alvra dankt den Mitgliedern der Spendenkommission

herzlich für Ihre Bereitschaft, einen Beitrag an die Unterstützung der Betroffenen zu leisten.

Das Betretungsverbot gilt weiterhin

Die Phase ORANGE bedeutet **nicht die Aufhebung des Betretungsverbots**. Es behält weiterhin seine Gültigkeit.

Sämtliche Strassen und Wege nach Brienz/Brinzauls sowie die Wanderwege in die Zone mit Betretungsverbot bleiben aus Sicherheitsgründen gesperrt. Dies gilt auch für die Wanderwege oberhalb von Vazerol.

Der Wanderweg Tiefencastel-Surava, links der Albula, ist wieder geöffnet.

Missachtungen des Betretungsverbots können mit Bussen bis zu CHF 5'000.-- geahndet werden.

Luftraumsperre gilt weiter

Das Bundesamt für Zivilluftfahrt hat die Luftraumsperre über Brienz/Brinzauls verlängert. Neu gilt sie nur noch über dem Gebiet mit Betretungsverbot und dem Szenario West nördlich von Vazerol. Die obere Begrenzung liegt neu auf 6'500 Fuss (2'000 Meter).

Kabelarbeiten / Unterbruch Telekommunikation

Am Donnerstag, 29. Juni wird Brienz/Brinzauls an ein neues Glasfaserkabel für Internet, Telefonie und Fernsehen angeschlossen. Das Kabel war bereits vor der Evakuierung fertiggestellt worden, es konnte aber nicht mehr mit dem Netz im Dorf verbunden werden.

Die Versorgung von Brienz/Brinzauls mit Festnetztelefon und Internet wird am Donnerstag, 29. Juni zwischen 9 und 15 Uhr unterbrochen. Danach sollten alle Anschlüsse wieder normal funktionieren.

Die Mobilnetze (Handynetze) sind von diesem Unterbruch nicht betroffen.

Hotline für Betroffene



Hotline für Betroffene

079 936 39 39

Die Gemeinde Albula/Alvra bietet den Betroffenen des Brienzer Rutsches eine kostenlose Hotline zur Beantwortung von Sachfragen und für die Besprechung der persönlichen Situation an. Die Inhalte der persönlichen Gespräche sind selbstverständlich vertraulich.

Kontakt für Medienschaffende

Gemeindeführungsstab Albula/Alvra

Christian Gartmann

Kommunikation

079 355 78 78

medien@albula-alvra.ch

Sie können das monatliche Bulletin zum Brienzer Rutsch auch abonnieren.
Sie erhalten es dann per E-Mail.

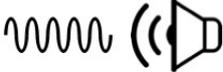
[Das Bulletin zum Brienzer Rutsch jetzt abonnieren](#)

Das Bulletin zum Brienzer Rutsch in den Novitats

Das monatliche Bulletin zum Brienzer Rutsch erscheint auch in der Regionalzeitung Novitats. Die Gemeinde Albula/Alvra möchte die Informationen über den Brienzer Rutsch auf diesem Weg auch Personen zugänglich machen, die sie über E-Mail und Internet nicht erhalten können.

Das nächste Bulletin zum Brienzer Rutsch erscheint bei relevanten, aktuellen Entwicklungen.

Redaktion: [Christian Gartmann](#)

Bei Alarm (Sirene Allgemeiner Alarm) 

 Radio hören  SMS-Info lesen  Nachbarn informieren

Das Bulletin zum Brienzer Rutsch im Abonnement und für Ihr Mobiltelefon

Sie können das monatliche Bulletin zum Brienzer Rutsch abonnieren. Es wird Ihnen bei Erscheinen automatisch als E-Mail zugestellt und es ist so gestaltet, dass es auch auf Mobiltelefonen gelesen werden kann.

Selbstverständlich können Sie dieses Abonnement jederzeit wieder abbestellen. Ihre Mailadresse wird ausschliesslich für diesen Zweck verwendet und an niemanden weitergegeben.

[Hier können Sie das Bulletin abonnieren.](#)

Wir hoffen, dass unsere regelmässige Information zum Brienzer Rutsch Ihren Wünschen entspricht. Falls Sie Anregungen haben, [können Sie uns hier eine E-Mail schreiben.](#)

Herausgeber: Gemeindeführungsstab Albula/Alvra

Redaktion: Christian Gartmann

Kontakt: medien@albula-alvra.ch

Copyright © 2023 Gemeinde Albula/Alvra

Unsere Adresse:

Gemeinde Albula/Alvra

Veia Baselgia 6

7450 Tiefencastel

+41 81 681 12 44

info@albula-alvra.ch

Hier können Sie [Ihr Abonnement für dieses Bulletin ändern](#) oder [das Bulletin abbestellen](#).

